

## Elterninformation Neurodermitis

Die Neurodermitis, auch atopische Dermatitis oder Ekzem genannt, ist die häufigste chronische Hauterkrankung im Kindesalter – eine meist erbliche Veranlagung zu Hauttrockenheit, Entzündung und Juckreiz, deren Ausprägung durch verschiedene Auslöser wie Hautirritation, Hautkeime, Infekte, Klima, Allergie, psychische Belastung etc. mitbestimmt wird.

Erbanlagen und Auslöser führen zu einem unterschiedlichen und wechselhaften Verlauf. Spontanheilung aber auch wiederholtes Auftreten sind möglich.

Erfreulicherweise hat die Erkrankung im Kindesalter eine gute Prognose. Unter einer dem jeweiligen Schweregrad angepassten Behandlung (Stufentherapie) zeigen mehr als 80% der betroffenen Kinder einen leichten Krankheitsverlauf, d.h. wir können schon im Kleinkindesalter längere Phasen von Beschwerdefreiheit, oft sogar Therapiefreiheit erzielen.

In den kommenden Jahren gibt es bei einigen Kindern erneute Krankheitsschübe, die wiederum erfolgreich behandelt werden können. Nur ca. 2% der Kinder mit Neurodermitis zeigen einen bis ins Erwachsenenalter andauernden schweren Verlauf.

---

### Die Behandlungsplanung:

- 1 **Auslöservermeidung (ausgewählte Tipps)**
- 2 **Die Stufentherapie –Basis und Behandlungspflege der Haut**
- 3 **Patienten und/oder Elternschulung**
- 4 **individueller Behandlungsplan für Ihr Kind**

---

### zu 1 | Auslöservermeidung

Achten Sie auf leichte nicht zu warme Kleidung (Baumwolle, Leinen, Mikrofaser).  
Gegebenfalls können Neurodermitisanzüge Hautirritationen verringern.

In einigen Fällen kommen Nahrungsmittel als Auslöser in Frage, dies ist aber nur bei ca. 30% der Erkrankten der Fall. Hier kann es notwendig sein, eine entsprechende Allergiediagnostik durchzuführen. **Es dürfen aber in keinem Fall wichtige Nahrungsmittel weggelassen werden, bevor ihre Rolle als Auslöser einwandfrei erwiesen ist!**



Kinder müssen kratzen dürfen, ein Kratzverbot ist zwecklos und führt oft zum Gegenteil. Das Kratzen sollte der Haut aber so wenig wie möglich schaden. Sorgfältige Nagelpflege, wirksame Juckreizstillung und erlernbare Kratzstrategien tragen dazu bei (Schulung wichtig!)

Normale psychische Reaktionen wie Freude, Wut, Trotz oder Müdigkeit können den Juckreiz verstärken und tragen dazu bei den Hautzustand verschlechtern. Dies kann man aber nicht vermeiden. Der erzieherische Umgang sollte vom Hautzustand unabhängig sein, gerade auch Kinder mit Neurodermitis brauchen Grenzen. Dauerhafte psychische Belastungen bedürfen der psychologischen Behandlung.

Alternative Therapien (z.B. Phytotherapie oder Homöopathie) können unterstützend eingesetzt werden, ersetzen aber in keinem Fall die Stufentherapie. Größte Vorsicht ist aber bei Therapien geboten, die von den Krankenkassen nicht bezahlt werden, sie sind nicht allgemein anerkannt.

---

## zu 2 | Die Stufentherapie – Die Hautbehandlung soll dem jeweiligen Schweregrad der Erkrankung angepasst werden.

Stufe 1: Trocken-rissige, schuppige, wenig gerötete, juckende Haut  
Therapie: Basispflege mit Feuchtigkeits- und Fettcremes  
+ Auslöservermeidung

Stufe 2: Leichte Ekzeme mit Rötung, Schwellung und deutl. Juckreiz  
Therapie: wie Stufe 1 + Juckreiz-stillende und desinfizierende Wirkstoffe  
+ cortisonfreie Entzündungshemmer (ab 3. Lj.) und/oder leichte Cortisonsalben

Stufe 3: Mittelstarke Ekzeme, teils aufgekratzt, teils nässend  
Therapie: wie Stufe 2  
+ mittelstarke Cortisonsalben und/oder cortisonfreie Entzündungshemmer  
+ Patienten- und Elternschulung

Stufe 4: Kinder mit anhaltend schweren Ekzemen sollten von allergologisch ausgebildeten, erfahrenen Kinderärzten betreut werden.  
In schweren Fällen kann Kur-/Klinikbehandlung erforderlich sein.

